

Yasar Sarikaya

Ein historischer Schritt an der JLU Gießen

Die Einführung der Islamischen Theologie und ihrer Didaktik

An der JLU Gießen gibt es seit dem Sommersemester 2011 ein neues Fach. Nachdem man fast über zwei Jahrzehnte lang diskutiert hat, wie man Muslime in die deutsche Gesellschaft eingliedern kann, wurde nun ein wichtiger Schritt in Richtung Gleichberechtigung aller Religionen unternommen. Neben dem bereits in den Lehrplänen verankerten katholischen und evangelischen Religionsunterricht gibt es mittlerweile auch das entsprechende Äquivalent für muslimische Schülerinnen und Schüler: den bekenntnisorientierten Islamischen Religionsunterricht. Um die dafür notwendigen Lehrkräfte auszubilden, wurde an der JLU Gießen die Professur für Islamische Theologie und ihre Didaktik eingerichtet. Dieser neue Fachbereich konnte schon in den ersten zwei Jahren über 80 Studierende gewinnen. Für das laufende Schuljahr konnten bereits durch Fortbildungen an der Universität Gießen Lehrkräfte bereitgestellt werden. Die nächste Kohorte kann ihren Dienst bereits im kommenden Jahr antreten.

Der Hintergrund

Mit der Einrichtung von Lehrstühlen für islamisch-theologische Studien und islamische Religionspädagogik an deutschen Universitäten wurde in jüngster Zeit ein neues Kapitel sowohl in der islamischen als auch in der europäischen Bildungs- und Wissenschaftsgeschichte aufgeschlagen. Auch wenn die jetzigen Zentren und Institute sich vorwiegend dem praktischen Bedarf an Lehrerinnen und Lehrern für den islamischen Religionsunterricht widmen, bilden sie eine Grundlage für die Entwicklung eines selbständigen, kritisch-reflektierenden, dialogorientierten Selbstverständnisses vom Islam im europäischen Kontext. Das BMBF hat Gießen als Standort für eine von zwei Professuren für Isla-



Prof. Dr. Yasar Sarikaya

ische Religionspädagogik in Hessen ausgewählt, was einen signifikanten Zuwachs an Studierenden und Mitarbeitern im Fachbereich Geschichts- und Kulturwissenschaften mit sich bringt. Damit zieht die JLU Gießen – insbesondere, nachdem im Dezember 2012 die politische Entscheidung für die Einführung des bekenntnisorientierten Islamischen Religionsunterrichts an hessischen Schulen gefallen ist – zunehmend die öffentliche Aufmerksamkeit auf sich.

Standort Gießen

Die Professur für Islamische Theologie und ihre Didaktik an der JLU Gießen, eingerichtet zum Wintersemester 2011/2012, Kooperationspartner des Zentrums für Islamische Studien der Goethe-Universität Frankfurt, bietet seit dem Sommersemester 2012 als jüngster Standort den grundständigen Lehramtsstudiengang für Grundschulen mit dem Unterrichtsfach „Islamische Religion/Ethik mit dem Schwerpunkt Is-

lam“ an. In drei Modulen setzen sich die Studierenden mit zentralen Fragen sowohl fachwissenschaftlicher als auch religionspädagogischer Art auseinander. Hierzu gehören theologische Grundlagen und Hauptquellen des Islams, Glaubenspraxis in Vergangenheit und Gegenwart sowie islamische Religionspädagogik und Fachdidaktik. In einem sich anschließenden Praxissemester, dem vierten Modul, erwerben die Studierenden erste Unterrichtserfahrungen.

Des Weiteren bietet die Professur in Kooperation mit dem Hessischen Kultusministerium seit 2013 Weiterbildungskurse für bereits im Schuldienst befindliche Lehrkräfte an. Die Kurse orientieren sich am Curriculum des grundständigen Studiengangs und stellen die Erstversorgung von Schulen mit qualifizierten Lehrerinnen und Lehrern für die Erteilung des neu eingeführten Islamischen Religionsunterrichts sicher. Bereits nach kurzer Zeit lassen sich erste Erfolge verzeichnen. Die beteiligten Lehrkräfte berichten über eine ausgesprochen positive Resonanz seitens der muslimischen Schülerinnen und Schülern sowie deren Eltern. Auch die Medien begleiten bereits seit Beginn der Weiterbildungsphase und seit der Einführung des Unterrichts die Entwicklung in Hessen mit großem Interesse. Kurzinterviews mit einigen Lehrerinnen und Lehrern, Berichte über Unterrichtsbesuche bis hin zu einem Fernsehbeitrag eines privaten Fernsehsenders sind Facetten dieses medialen Interesses. Darüber hinaus wurde dem Kurs sogar internationale Aufmerksamkeit zuteil. Ein Team der BBC stattete einer Lehrerin einen Unterrichtsbesuch ab und selbst die renommierte „New York Times“ berichtete in ihrer Ausgabe vom 7. Januar 2014 in einem längeren Beitrag über den Islamischen Religionsunterricht in Hessen.

Die Professur

Prof. Dr. Yasar Sarikaya, seit Dezember Inhaber der Professur, leistete bereits in seiner Lehrstuhlvertretung seit dem Wintersemester 2011/2012 die substanzielle Aufbau- und Grundlagenarbeit.

Er deckt mit seinem breit gefächerten akademischen und beruflichen Werdegang alle fach-

lich und pädagogisch relevanten Bereiche ab. So studierte er an der Universität Ankara Islamische Theologie. In einem Zweitstudium absolvierte er an der Ruhr-Universität Bochum die Fächer Orientalistik, Islamwissenschaft und Pädagogik. Parallel zu seiner Tätigkeit als Lehrer für Islamkunde in Duisburg und Paderborn promovierte Sarikaya 2004 an der Ruhr-Universität Bochum. 2010 habilitierte er im Fach Religionspädagogik in Istanbul.

Nicht nur durch seine an verschiedenen Universitäten erworbene Erfahrung in der Hochschullehre, sondern auch in seiner Funktion als Schulbuchgutachter für das Land NRW für das Fach Islamkunde sowie als Moderator des Zertifizierungskurses „Islamkunde in deutscher Sprache“ in Nordrhein-Westfalen gilt Prof. Dr. Sarikaya als ausgewiesener Experte auf seinem Gebiet. Im Wintersemester 2011/2012 übernahm er die Vertretungsprofessur für Islamische Theologie und ihre Didaktik an der JLU Gießen. In dieser Funktion konzipierte er den grundständigen Studiengang und baute das Lehrangebot auf. Im Wintersemester 2013/2014 erfolgte die Berufung zum ordentlichen Professor für Islamische Theologie und ihre Didaktik. Zu Sarikayas Forschungsschwerpunkten zählen Islamische Religionspädagogik und Fachdidaktik, islamische Bildungs- und Ideengeschichte sowie die Prophetenbiographie und die Prophetenüberlieferung.¹ Die Publikationen spiegeln sein theologisches und religionspädagogisches Forschungsprofil. So arbeitet er daran, Definitionen, Aspekte, Kriterien und Konzepte religionspädagogischer Theorien und Methoden für den Islamischen Religionsunterricht in deutscher Sprache zu entwickeln und zu etablieren. Dabei verfolgt Prof. Dr. Sarikaya eine interdisziplinäre, kontextuelle, pluralistische und dialogorientierte Leitlinie mit interreligiösen und interkulturellen Bezügen. Im konstruktiven und fruchtbaren Austausch mit einschlägigen Zentren und Disziplinen, insbesondere der Islamwissenschaft und der christlichen Religionspädagogik, sieht er gute Chancen, das eigene Fach innovatorisch weiterzuentwickeln. Bisher wurden interdisziplinäre Lehrangebote des Faches in Kooperation mit den Fächern Osteuropäische Geschichte, Katho-

lische Theologie und Soziologie entwickelt und durchgeführt.

Dialogorientiertheit wird, so Sarikaya, ein weiteres Profil bildendes Merkmal der Professur sein. Interreligiöse und interkulturelle Inhalte und Kompetenzen sind wichtiger Bestandteil des Studiengangs Islamische Religion L1. Durch diese kooperative Ausrichtung und den damit einhergehenden Wissensaustausch sollen die Studierenden bzw. die zukünftigen Lehrkräfte befähigt werden, ihre Schülerinnen und Schüler bei der Ausbildung eines positiven Selbstkonzepts zu unterstützen und ihre eigene Religionsmündigkeit zu entwickeln.

Daher ist es ihm ein besonderes Anliegen, durch die Berücksichtigung der in Deutschland verbreiteten (inner-)religiösen und ethnischen Heterogenität sowohl im Islamverständnis als auch in den gesellschaftlichen Werten zur Entwicklung einer pluralistischen islamischen Religionspädagogik beizutragen.

Perspektiven

Das neue Fach bietet Potenzial für vertiefte wissenschaftliche Studien. Geplant ist die Ausweitung des Faches durch die Entwicklung von Lehrangeboten für den Masterstudiengang „Religion – Medialität – Kultur“ und für den Lehramtsstudiengang „Ethik L 2“. Weitere Schritte sehen die Einführung eines Bachelor- und Master-Studiengangs vor. Zusätzlich soll qualifizierten Nachwuchswissenschaftlerinnen und Nachwuchswissenschaftlern die Möglichkeit zur Promotion gegeben werden. Die Intensivierung der Kooperation mit anderen Fächern im FB 04 ist ebenso geplant wie die interdisziplinäre Öffnung des Faches in der Lehre und die Einbindung ausländischer visiting scholars. Hierzu gehört auch die Einwerbung von international renommierten Experten für Lehraufträge und Kurse an der JLU Gießen. Daneben sollen zur Vertiefung der Ausbildung der Studierenden Exkursionen und besondere, zumeist den Bereich der islamischen Ästhetik betreffende Kurse (islamische Kalligraphie, Kunst, Musik, Koranrezitation etc.) angeboten werden.

Mit diesem Fachprofil und diesen Aktivitäten eröffnet sich die Chance, Gießen zu einem zen-

tralen Standort für die Islamische Religionspädagogik in Deutschland und darüber hinaus zu machen. Dabei sind neben der Anbindung und Vernetzung des Fachs im FB 04 auch eine enge Zusammenarbeit und ein reger Austausch mit einschlägigen Zentren, Instituten und Forschungseinrichtungen innerhalb und außerhalb Deutschlands von großer Bedeutung.

Die Internationalisierung erfolgt sowohl auf der europäischen Ebene durch ERASMUS-Vereinbarungen als auch darüber hinaus durch Kooperationsabkommen mit einzelnen Instituten. Eine erste ERASMUS-Vereinbarung wurde im Frühjahr 2013 mit der Osmangazi Universität in Eskisehir getroffen. Daneben fanden bereits erste Vorgespräche mit der Theologischen Fakultät der Istanbuler Marmara Universität statt. Seit zwei Jahren gibt es enge Kontakte mit der Universität Wien. Ziel ist es, in den nächsten Jahren die Anzahl der internationalen Partner zu erhöhen.

Zur nationalen und internationalen Etablierung des Standortes tragen auch die vielfältigen wissenschaftlichen Aktivitäten der Professur bei. Namhafte europäische Fachvertreter nahmen in der Vergangenheit im Rahmen von Vortragsreihen, Gastvorträgen und einem Workshop Stellung zu aktuellen Fragen und Herausforderungen der Islamischen Religionspädagogik. Für das kommende Sommersemester ist beispielsweise die Durchführung einer Ringvorlesung zu „Theorien und Methoden des Lernens und Lehrens im Islam“ geplant. Hinzu kommt die Veranstaltung eines Workshops zu „Ästhetik und Islam“ sowie die Organisation nationaler und internationaler Fachtagungen, Symposien und Kolloquien. Abgerundet werden diese wissenschaftlichen Aktivitäten durch weitere Publikationen, Herausgabe von Sammelbänden sowie die Durchführung von Forschungsprojekten.

Mit ihrer Expertise leistet die Professur einen konstruktiven Beitrag zu gesellschaftlich relevanten Themen über den rein akademischen Rahmen hinaus. In diesem Zusammenhang hält Sarikaya den Wissenstransfer für eines der zentralen Arbeitsfelder der Professur. Von dem zentralen Standort Gießen sollen Impulse für die Entwicklung eines modernen selbstkritischen Is-

Islamverständnis und religiöser Mündigkeit ausgehen. Nicht zuletzt will die Professur mit aktiver Öffentlichkeitsarbeit zur Versachlichung der Islamdebatte in der Gesellschaft beitragen.

Anmerkungen:

¹ Beispielhaft seien an dieser Stelle folgende Werke und Artikel genannt:

- Entwicklung der modernen Islamischen Religionspädagogik in der Türkei im 20. Jahrhundert (mit Bülent Ucar). Hamburg 2009.
- Hadithe für den Islamunterricht. Hückelhoven 2011.
- „Genese eines neuen Typs islamischer Theologie in Deutschland“, in: Hikma – Zeitschrift für Islamische Theologie und Religionspädagogik 1/2010. S. 32–44.

– „Wege zu einer Islamischen Religionspädagogik in Deutschland“, in: Bülent Ucar/Martina Blasberg-Kuhnke/Arnulf von Scheliha (Hg.), Religionen in der Schule und die Bedeutung des Islamischen Religionsunterrichts. Osnabrück 2010. S. 191–200.

Kontakt:

Prof. Dr. Yasar Sarikaya
Justus-Liebig-Universität Gießen
Islamische Theologie und ihre Didaktik
Otto-Behagel-Straße 10 E
D-35394 Gießen